

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 16.

Dresden, am 19. September

1850.

Achtzehnte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 13. September 1850.

Inhalt:

Registrandenvortrag. — Bemerkung zu Nr. 116 der Registrande. — Vortrag von Seiten des Abg. Sachse, einen Nachtrag zur ständischen Schrift, die Erhöhung der Stempelsteuer betreffend, und deren Genehmigung. — Anderweiter Vortrag von Seiten der zweiten Deputation, die Differenzpunkte bei den Beschlüssen der ersten und zweiten Kammer hinsichtlich der Schlachtsteuer betreffend, und deren Erledigung. — Vortrag und Genehmigung der ständischen Schrift, die Preßverordnung vom 3. Juni d. J. betreffend. — Berathung des Berichts der zweiten Deputation über Abtheilung II. E. des ordentlichen Staatsbudgets auf die Jahre 1849 bis 1851. Ausgabebudget für das Departement der Finanzen. — Allgemeine Berathung. — Besondere Berathung über Position 30, Unterabtheilung I. — V.

Die Sitzung beginnt um 11¼ Uhr in Gegenwart des Herrn Staatsministers Behr, der Herren Regierungskommissarien v. Weissenbach, Kühn und von 51 Mitgliedern mit Vorlesung des über die letzte Sitzung durch Secretair Scheibner abgefaßten Protocolls, welches nach erfolgter Genehmigung von den Abgg. Whitfield und Kleeburg mit vollzogen wird.

Präsident D. Haase: Wir gehen nun zu den eingegangenen Nummern der Hauptregistrande über, es sind nur 3 Nummern eingegangen, Nr. 115, 116 und 117, und ich würde den Herrn Secretair ersuchen, zuerst Nr. 116 vorzutragen.

(Nr. 116.) Petition der Gemeindevorstände zu Reudnitz und neun anderer Orte bei Leipzig, Carl Heinrich Praukschs und Genossen, die schleunige Errichtung einer Apotheke in Reudnitz bezweckend.

Abg. Pusch: Ich bitte ums Wort.

Präsident D. Haase: Es wird die Petition soeben vorgetragen werden.

(Secretair Lehmann trägt sie vor.)

II. K. (1. Abonnement.)

Abg. Pusch: Die soeben vorgelesene Petition ist mir übergeben worden, um sie der hohen Ständeversammlung und namentlich der zweiten Kammer zu überreichen. Ich thue dies mit der Ueberzeugung, daß wohl den Petenten in dieser Angelegenheit ihr Recht werden muß. Diese Ortschaften, welche hier angeführt sind, sind so zusammenhängend, daß sie nur höchstens 5 bis 15 Minuten von einander entfernt und von einer Bevölkerung von 12,000 Seelen bewohnt sind, welche wohl wünschen müssen, der Einwohnerzahl nach wohl gar berechtigt sind, eine Apotheke in ihrer Mitte hergestellt zu sehen. Uebrigens muß ich bemerken, daß das Privilegium der Leipziger Apotheken sich doch unmöglich auf das Land erstrecken kann. Die Bevölkerung von Leipzig ist in ungefähr 20 Jahren von 32,000 auf 62,000 gestiegen und es bestehen immer nur noch vier Apotheken; ich dünke doch wohl, es würde, was schon in der Petition gesagt worden ist, zweckmäßig, ja selbst für Leipzig allein schon nöthig sein, in den Vorstädten noch eine oder zwei Apotheken zu errichten, und ich muß daher meiner Ueberzeugung nach dringend bitten, daß diese Petition berücksichtigt werde. Diese Petition ist, wie schon gesagt, mir übergeben worden, und da ich mit dem Inhalte ganz einverstanden bin, mache ich sie zu der meinigen, und da sie dadurch eine ständische geworden, so ersuche ich ein geehrtes Präsidium, sie der dritten Deputation zu übergeben, mit der Bitte, baldthunlichst Bericht darüber zu erstatten.

Präsident D. Haase: Sie haben gehört, daß der Abg. Pusch diese Petition zu der seinigen gemacht hat, ich würde, wenn dies nicht geschehen, dasselbe gethan haben. Will die Kammer die eben vorgetragene Petition als eine ständische an die dritte Deputation überweisen? — Einstimmig.

Präsident D. Haase: Die Deputation wird sich übrigens angelegen sein lassen, bei der Dringlichkeit der Petition diese Angelegenheit schon in der nächsten Woche zum Vortrag zu bringen.

(Nr. 115.) Das königl. Gesamtministerium übersendet unterm 10. d. M. auf dießseits gestellten Antrag ein Duplicat der dem Landtagsabgeordneten Behner zu Reisnig zugefertigten Missive.

Präsident D. Haase: Es ist der geehrten Kammer selbst aus öffentlichen Blättern bekannt, daß eine Differenz über die Empfangnahme der Missive Seitens des Abg. Behner besteht.